

nonpd

NPD-Verbot jetzt!

Diese Ausgabe

In diesem »Extra« informieren wir über die Planung und Vorbereitung eines Bombenanschlags durch einen NPD-Funktionär in Baden-Württemberg. An diesem Beispiel kann man besonders gut sehen, wessen Geistes Kind die NPD ist. Sage hinterher keiner, man habe es nicht wissen können!

Unterstützen Sie die Kampagne »nonpd – NPD-Verbot jetzt!«

Sonderausgabe der Zeitschrift *antifa* der VVN-BdA

12137 ISSN 0863-2936

Die NPD und die Gewalt

Stramm deutsche Terroristen



Foto: Patrick Seeger/dpa

Chemikalien zur Herstellung von Bomben hat die Polizei in Lörrach am Donnerstag (27.08.2009) während einer Pressekonferenz ausgestellt

Kiloweise Sprengstoff

Bei den am 26. August 2009 in den Räumen des Neonazis Thomas Baumann sichergestellten Stoffen handelt es sich um erhebliche Mengen von Chemikalien, darunter mehrere Kilo Kalkamonsalpeter, Wasserstoffperoxid, Schwefelsäure, Nitromethan und Kalziumkarbid, geeignet zur Herstellung von Sprengstoffen, sowie um Bauteile und Zubehör für Fernzünder und zur Herstellung von Rohrbomben. Darüber hinaus wurden Schuss- und Stichwaffen, darunter ein Schweizer Sturmgewehr, gefunden.

Aus den Materialien, die Baumann zum Teil mit Hilfe weiterer Neonazis beschafft hatte, hätte man nach Einschätzung von Oberstaatsanwalt Otto Bürgelin »in wenigen Stunden eine Bombe bauen« und damit mehrere Menschen töten können. Das ebenfalls vorgefundene sogenannte Gafferband mit Stahlkugeln ist zum Bau von Splitterbomben geeignet, die eine besonders verheerende Wirkung haben. Nach Feststellung der Polizei hatte Baumann bereits begonnen, Zutaten für die Bombe zu mischen.

Antifa-Aktivisten aus dem Raum Freiburg hatten das Bombenbaulabor aufgespürt und die entscheidenden Hinweise gegeben. Auf Grund dieser Angaben durchsuchte die Polizei in Weil die Räume des Neonazis Thomas Baumann und nahm ihn fest.

Material zur Kampagne



Zur Kampagne »nonpd« gibt es Plakate, Postkarten, Aufkleber, Flyer, eine Broschüre, ein Quiz, eine Sonderausgabe der Zeitschrift *antifa* und dieses »Extra«. Die Materialien sollen Neugierde wecken, amüsieren, provozieren, informieren, zum Nachdenken und zum Handeln anregen. Bestellen Sie unter www.npd-verbot-jetzt.de und verteilen Sie es im Freundes- und Bekanntenkreis oder überall, wo Sie mit Menschen zusammenkommen.

NPD Jugendfunktionär bereitete Blutbad vor

Am 26. August 2009 klingelte die Polizei bei dem in der Region bekannten Jungnazi Thomas Baumann in der Nähe von Lörrach. Sie fand in seinen Räumen Pistolen, Messer, ein Sturmgewehr. Vor allem aber Chemikalien, elektronische Zeitzünder und andere Materialien zum Bau einer 5 kg schweren Splitterbombe, die innerhalb von Stunden hätte zusammengebaut werden können. Alles spricht dafür, dass durch die Verhaftung Baumanns ein unmittelbar bevorstehendes Blutbad verhindert werden konnte.

Die Behörden schauten weg

Dies war aber nicht das Verdienst der Polizei und der Ermittlungsbehörden. Obwohl die Antifa Freiburg schon im März Hinweise auf den geplanten Bombenbau veröffentlicht hatte, waren sie untätig geblieben, bis der Staatsanwaltschaft ein anonymes Schreiben – nun direkt – zugestellt wurde. Darin wurde detailliert mitgeteilt, welcher Fund die Behörden bei Baumann erwarten würde. Die Antifa hatte die Vorbereitungen zum Bombenbau beobachtet und ihre Erkenntnisse auch im Internet veröffentlicht. Gedacht war die Bombe für den Freiburger Kulturtreff in Selbstver-

waltung (KTS), alternativ auch für das Gewerkschaftshaus und für das Privathaus des Südbadener DGB-Vorsitzenden.

Organisierte Nazi-Kriminalität

Gewalttaten von Nazis werden gern sogenannten »Einzeltätern« zugeschrieben, »verwirrten« oder »alkoholisierten« Jugendlichen. Aber Baumann hat den Bombenbau nicht alleine vorbereitet. Er war in Lörrach

»Stützpunktleiter« und Mitglied im Landesvorstand der Jungen Nationaldemokraten (JN), der Jugendorganisation der NPD. »Wir haben uns jetzt langsam strukturiert und gehen zum Gegenschlag über«, hatte der Bombenbastler an seine auswärtigen Kumpane geschrieben. Über die Aktivitäten seiner JN-Gruppe berichtete er regelmäßig an den Landesgeschäftsführer und stellvertretenden Landesvorsitzenden der NPD. Der NPD-Chef

➤ weiter auf der nächsten Seite

Das neofaschistische Netz des Bombenbauers Thomas Baumann

Stützpunktleiter der Jungen Nationaldemokraten in Südbaden, Gruppenführer der Kameradschaft »Freie Kräfte Lörrach«. Mitglied im »Kampfbund Deutscher Sozialisten« und im »Nationalen Sanitätsdienst – Braunes Kreuz« der NPD. Enge Zusammenarbeit mit dem NPD Chef von Lörrach, Bauer, dem NPD Kreisvorsitzenden Bürger, dem stellvertretenden NPD Landesvorsitzenden und Geschäftsführer Neidlein, dem JN Vorsitzenden Gold. Mitarbeit im »Aktionsbündnis Südbaden« bzw. »Aktionsbüro Dreyländereck«. Zusammenarbeit mit der »Partei National Orientierter Schweizer«.



Foto: S. Rheker/antifazone

Lange Planung

Thomas Baumann und seine NPD-Kameraden planten seit längerem Anschläge. Bereits vor über einem Jahr begann Baumann zusammen mit NPD-Funktionären mit der Sammlung von Anschlagzielen. Zu diesem Zweck wollten sie sich auch bei politischen Gegnern einschleichen. Hier Auszüge aus ihrem E-Mail-Verkehr (Fehler im Original):

Von: Thomas B. (Stützpunktleiter JN Lörrach); An: Christoph B. (Stützpunktleiter NPD Lörrach); Datum: 12.04.2008

»Servus Christoph, Ich hätte gerne wenn möglich die Namen und Adressen von wichtigen politischen Gegnern in dieser Umgebung. (...) Wir haben uns jetzt langsam strukturiert und gehen zum Gegenschlag über. Mit Kameradschaftlichen grüssen Thomas«

Von: Christoph B. (Stützpunktleiter NPD Lörrach); An: Thomas B. (Stützpunktleiter JN Lörrach); Datum: 12.04.2008

»Heil Thomas! (...) Ich kann dir Adressen geben, leider habe ich nicht viele. Wir bräuchten ein unbekanntes Gesicht, dass beim nächsten Antifa-Vortrag in Freiburg dabei ist, dann hätten wir neue Namen und damit auch Adressen. Ich werde die Adressen zusammenstellen!! Kam. Christoph«



Foto: Michael Lazdóg

Ein Schweizer Sturmgewehr (vorn), eine nicht funktionsfähige Kalaschnikow (hinten) und drei Pistolen wurden bei Thomas Baumann sichergestellt, der Mitglied der NPD-Jugendorganisation »Junge Nationaldemokraten« (JN) ist.

Geplante Bombenattentate

Nach Einschätzung der Staatsanwaltschaft plante der neofaschistische Bombenbauer einen Anschlag auf das alternative Kulturzentrum KTS in Freiburg, das auch ein Treffpunkt von Antifaschisten ist. Die VVN-BdA in Baden-Württemberg sieht insbesondere Antifaschisten und Nazigegner als Zielobjekt der geplanten Bombenanschläge. Nach Informationen des *Schwarzwälder Boten* befand sich auch der südbadische DGB-Bezirksvorsitzende Jürgen Höfflin im Fadenkreuz der Neonazis. Das Gemeinschaftsbüro von DGB und ver.di in Freiburg sei ausgespäht worden. Auch im Privathaus des DGB-Vorsitzenden sollte gegebenenfalls eine Bombe explodieren. Bei den geplanten Sprengsätzen handelte es sich um Splitterbomben. Laut Behörden hätte die Kraft der Detonation und die durch sie in alle Richtungen geschleuderten Kugeln die Verletzung oder gar den Tod vieler Menschen zur Folge gehabt.

» des Kreises Lörrach und weitere Mitglieder der NPD bestellten für ihn Chemikalien, die dann bei Hausdurchsuchungen gefunden wurden. Wenige Tage nachdem Baumann aufgefliegen war, wurde ein Brandanschlag auf das von ihm als Anschlagziel vorgesehene autonome Zentrum KTS in Freiburg verübt. Auf der Naziplattform »Altermedia« war zwei Tage nach seiner Verhaftung zu lesen: »Mit dem KTS hätten wir dann auch schon mal einen ersten Ansatzpunkt. [...] Außerdem gibt es speziell in Freiburg natürlich auch noch viele Exponenten der Grünen oder der Linkspartei, die man mal ansprechen kann. Und wenn man sowas macht, dann schwatzt man nicht darüber, sondern beißt die Zähne zusammen und tut es entschlossen und konsequent! Nicht reden, handeln!«

Die Gefahr kommt von rechts!

Der Fall Baumann macht deutlich, was Nazis unter »handeln« verstehen. Waffenbesitz und der geplante Bombenbau sind kein Sonderfall und keine Aktion eines Einzelnen. Gewalt

und Terrorismus sind Bestandteile der Politik und Ideologie des Faschismus und Neofaschismus. Die NPD ist nicht nur in Südbaden das organisatorische Zentrum des Neofaschismus in Deutschland. Aber in Südbaden wurde nun der Beweis erbracht, dass die NPD keine politische Partei wie andere ist, sondern eine Organisationsstruktur, die unmittelbar an der Vorbereitung von Bombenanschlägen, bewaffneten Auseinandersetzungen und politisch motiviertem Terrorismus beteiligt ist. Die NPD ist brandgefährlich!

V-Leute abschalten!

2003 hatte das Bundesverfassungsgericht das Verbotverfahren gegen die NPD eingestellt. Es verlangte von den Innenministern, die V-Leute des Verfassungsschutzes abzuschalten. Doch alle CDU-Innenminister, darunter auch der baden-württembergische Heribert Rech, weigerten sich, dies zu tun. Die V-Leute seien ein unverzichtbares »Frühwarnsystem«. Der Bombenbastler von Lörrach hat bewiesen, dass dieses »Frühwarnsystem« nichts taugt.

Der Hinweis auf den vorbereiteten Bombenanschlag kam nicht vom Geheimdienst und auch von keiner anderen Behörde, sondern von einer Antifagruppe, die geleistet hat, was die V-Leute des Verfassungsschutzes nicht tun wollten. Das ist kein Wunder: V-Leute sind nicht etwa verdeckte Ermittler mit innerlicher Distanz zum Neofaschismus, sondern einfache Nazis, die vom Geheimdienst angeworben werden und nicht selten mit dem eingenommenen Geld ihre faschistische Organisation mitfinanzieren. Noch im März 2009 hatte der baden-württembergische Innenminister geprahlt, die NPD würde »in sich zusammenfallen«, wenn er sie zurückzöge. Warum hat er es bis heute nicht getan? Der Fall Lörrach beweist, dass die V-Leute nichts anderes bewirken, als die NPD vor einem neuen Verbotverfahren zu beschützen.

Aus der verhinderten Bluttat von Lörrach ergibt sich nur eine richtige Konsequenz: **Wie das Grundgesetz es vorschreibt, müssen die Strukturen des organisierten Neofaschismus aufgelöst werden. Die NPD muss verboten werden!**

Impressum
Herausgeber: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN – BdA) e.V., Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel.: 030 - 29 78 41 74, Fax: 030 - 29 78 41 79
V.i.S.d.P.: Dr. Regina Girod, Redaktion: Dr. Regina Girod, Thomas Willms
Redaktionelle Mitarbeit: Ernst Antoni, Dieter Lachenmayer, P. C. Walther
Gestaltung: Dirk Braunheim
Druck: Union Druckerei Berlin
Auflage: 20 000 Exemplare
Redaktionsschluss, 06. Oktober 2009

Wem nützen V-Leute?
Die Antwort gibt Ihnen das Bundesinnenministerium unter der Rufnummer +49 30 18681-0 oder Sie drehen die Karte einfach um ...

Eine Kampagne der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)



Was kosten V-Leute?
Die Antwort gibt Ihnen das Bundesinnenministerium unter der Rufnummer +49 30 18681-0 oder Sie drehen die Karte einfach um ...

Kein Zufall

Gewalt als Programm

Die Gewaltbereitschaft der NPD ergibt sich aus ihrem faschistischen Weltbild. Politische Gegner, Richter, Journalisten, demokratische Politiker, Ausländer und andere zu Feinden erklärte Gruppen werden diffamiert und bedroht. Offiziell spricht sich die Parteiführung gegen Gewalt aus, weil sie um den legalen Status der Partei fürchtet. Oft genug sprechen aber auch führende Funktionäre Klartext, wie in diesen Beispielen.

»Kämpft! Nur wer kämpft hat die Chance auf den Sieg. Und wenn wir zur Macht gelangen, dann besteht darin auch die Verpflichtung, jene einer gerechten Strafe zuzuführen, die für diese Ausplünderungspolitik unseres deutschen Volkes Verantwortung tragen und heute noch uns frech ins Gesicht grinsen. Also, liebe herrschende Klasse, seht euch vor, denn wer Wind sät, wird Sturm ernten. Lasst uns Sturm sein!«

Rede auf einer Demonstration in Rathenow, 16.06.07 (Udo Pastörs)

»Die nationale Opposition in Deutschland ist aufgestanden und sie ist angetreten, ein niedergehendes System der Lüge und Heuchlerei, der sozialen Ausbeutung (...) den letzten Stoß zu geben!«

Rede auf einer Demonstration der »Initiative gegen das Vergessen« in Magdeburg, 15.01.05 (Thomas Wulff)

»Sie können nur etwas wegstreichen, wenn sie es bekämpfen. Ich glaube, dass wir sehr viele krankhafte Keime in unserem Staatswesen haben. Wenn du Wundbrand kriegst und noch irgendwie Kraft hast, dann nimm dir ein Beil und hau dir das faule Bein ab. Weg damit! Man muss das gesund schneiden.«

Printmagazin *Stern* 37/2006, S.82 (Udo Pastörs)

Diese und weitere Belege finden Sie in der Broschüre »Verfassungsfeind NPD. Dokumente eines Kampfes gegen die Demokratie« vom Innenministerium Sachsen-Anhalt: pressestelle@mi.sachsen-anhalt.de

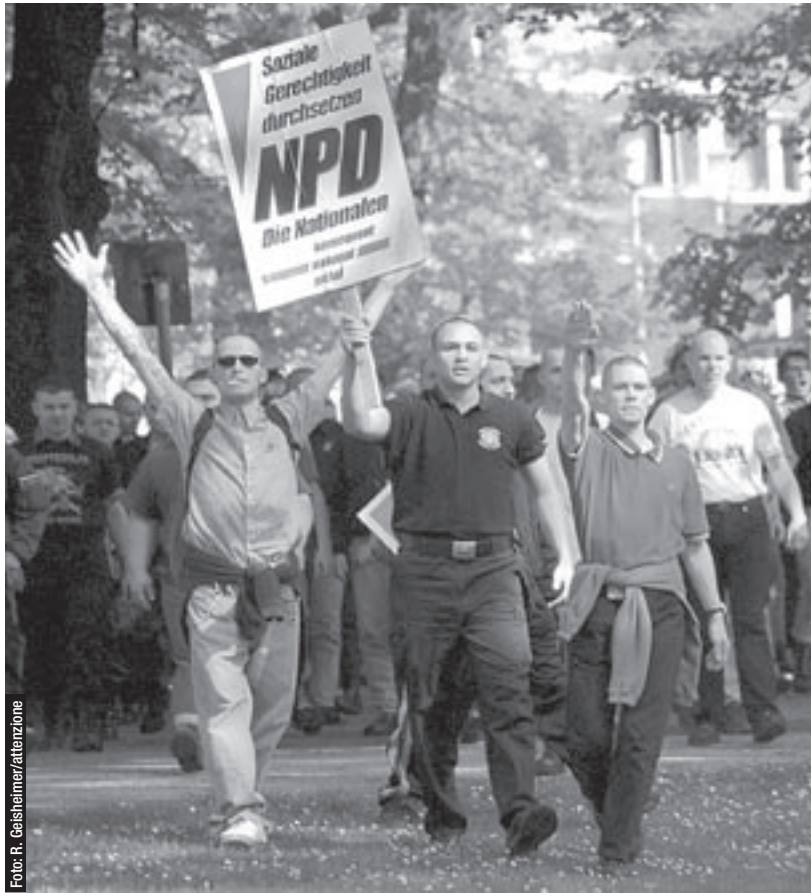


Foto: R. Geisheimer/Jattenzione

Gut vernetzte »Einzeltäter«

Seit vor einem knappen Vierteljahrhundert, am 26. September 1980, die von einem Rechtsextremisten gelegte Bombe auf dem Münchner Oktoberfest explodierte, 13 Menschen in den Tod riss und über 200 schwer verletzte, verging kaum ein Jahr, in dem es nicht zu neofaschistischen Anschlägen und Morden kam. Immer wieder wurden Sprengstoff und Materialien zum Bombenbau in einschlägigen Kreisen gefunden. Meist hieß es danach in offiziellen Verlautbarungen, da seien »Einzeltäter« am Werk gewesen. Querverbindungen, beim Oktoberfest-Attentäter Gundolf Köhler damals zur »Wehrsportgruppe Hoffmann«, bei anderen Neonazi-Terroristen immer wieder zur NPD und anderen Organisationen der rechtsextremen Szene, wurden so gut wie nie genauer untersucht. Die braunen Bombenbastler und Sprengstoffattentäter, die in der 80er- und 90er-Jahren in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gefasst wurden, das Umfeld der »Kameradschaft Süd« des Neonazis Martin Wiese, der 2003 auf die Grundsteinlegungsfeier für das neue jüdische Gemeindezentrum in München einen Bombenschlag verüben wollte: alles »Einzeltäter«. Aber gut vernetzt ...

Das blinde rechte Auge

Die SPD-Fraktion Baden-Württembergs kritisiert heftig, dass das von Innenminister Rech hochgelobte sogenannte Frühwarnsystem des Landes gegen rechtsextremistische Bedrohungen im Fall des mutmaßlichen Bombenbastlers von Weil am Rhein versagt habe. Eine neue Antwort auf eine Anfrage von Stephan Braun, Fraktions-sprecher für Extremismus und Verfassungsschutz, zeige, dass die Polizei offenbar vor dem anonymen Hinweis aus der Antifa-Szene keine Kenntnis von der terroristischen Bedrohung hatte. (...) »Rech muss bei der Bekämpfung der rechtsextremistischen Bedrohung seine Scheuklappen ablegen und erheblich nachbessern«, forderte Braun deshalb. (...) »Selbst beim Blick in eine aktuelle Zeitung kann man mehr herausbekommen über den Rechtsextremismus im Land als bei dieser Antwort Rechts«, sagte Braun. (...) Die Antwort schließe allerdings nicht aus, dass weitere Verbindungen des Bombenbastlers und möglicher Komplizen zur rechtsextremistischen NPD vorhanden seien. (...) Trotz dieses Falles beharre Rech immer noch darauf, dass es im Land »keine rechtsterroristischen Strukturen bestehen«. Braun fragt deshalb: »Wie viel bombenfähiges Material muss die Polizei noch finden, damit die Landesregierung aus ihrer Lethargie erwacht?« Quelle: SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, 24.09.2009



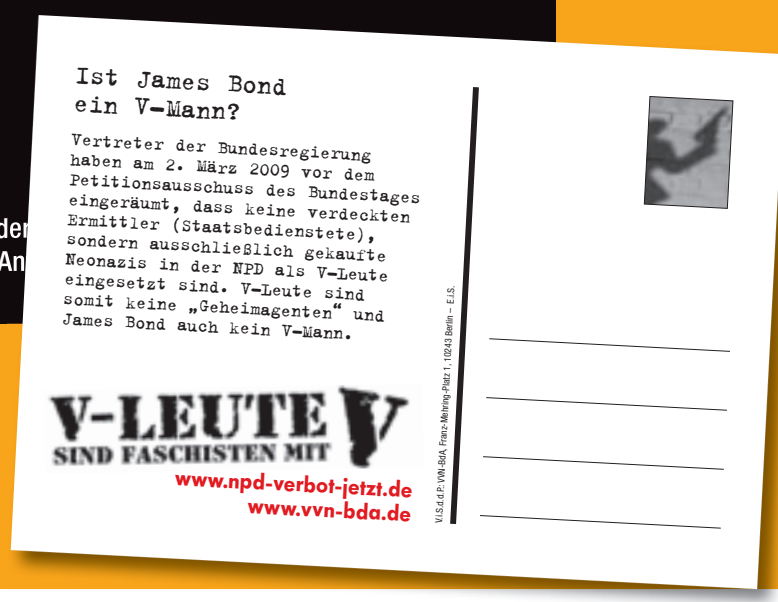
Wie nennt man V-Leute in der NPD?

Die Antwort gibt Ihnen das Bundesinnenministerium unter der Rufnummer +49 30 18681-0 oder Sie drehen die Karte einfach um ...



Ist James Bond ein V-Mann?

Die Antwort gibt Ihnen das Bundesinnenministerium unter der Rufnummer +49 30 18681-0 oder Sie drehen die Karte einfach um ...



Fragen Sie!

Manche Fragen scheinen so einfach, dass sie viel zu wenig gestellt werden. Tun Sie es trotzdem! Fragen Sie Politiker und Behörden oder auch Freunde und Bekannte nach den V-Leuten! Bestellen Sie nebenstehende Postkarten und verteilen Sie sie. Unter www.npd-verbot-jetzt.de finden Sie diese Karten und weiteres vielfältiges Informationsmaterial der Kampagne »nonpd«. Lassen Sie sich anregen und bilden Sie sich eine eigene Meinung.

Verbotsgründe

Tausende haben uns bereits ihren ganz persönlichen Grund für das NPD-Verbot geschrieben. Einige Beispiele:

»Wir möchten für unsere junge Familie eine Zukunft ohne Nationalismus.«

12.09.2009, Markus Wagner, Wolfsburg, IG Metall

»Eine Demokratie braucht ein dickes Fell und muss viel ertragen können, doch das nicht Tolerierbare darf nicht toleriert werden.«

14.09.2009, Jens Steiner, Berlin, Journalist, 32

»Ich habe 1933 alles mit-erlebt und möchte meinen Kindern DIES ersparen. Meine Familie ist im KZ umgekommen. Natürlich bin ich für ein Verbot der NPD.«

08.05.2009, Liselotte Wolf, Berlin, 88

www.npd-verbot-jetzt.de



Foto: Julia Herrsch

Geld hilft wirklich

Sie wissen, dass Politik Geld kostet. Unsere Vereinigung lebt im wesentlichen von Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Sie entscheiden durch Ihre Spende mit, wie erfolgreich unsere Kampagne »nonpd« wird. Auf einfache Weise geht dies über unser Spendenportal auf:

www.vvn-bda.de
www.npd-verbot-jetzt.de

Spenden können Sie auch auf das Konto der VVN – BdA:
Postbank Frankfurt/Main
BLZ: 500 100 60
Konto-Nr.: 543 773 600
Stichwort: »Kampagne«

Ihr Grund für das Verbot der NPD

Schreiben Sie uns! Was ist Ihr Grund, für das Verbot der NPD zu sein? Wir möchten Sie anregen, sich mit ernstem, ironischen oder emotionalen Texten, Fotos, Zeichnungen und Plakaten zu beteiligen. Wir veröffentlichen diese Beiträge auf unserer Kampagne-Homepage www.npd-verbot-jetzt.de. Dort finden Sie ein Online-Formular. Die Veröffentlichung erfolgt natürlich ohne Anschrift, aber mit Angabe des Landkreises. Wir bevorzugen die Angabe von Name, Alter und Beruf. Mindestens die Initialen werden veröffentlicht. Sie können uns Ihre Meinung auch auf dem Postweg zukommen lassen.
VVN – BdA, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Informieren und mitmachen

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN – BdA) e.V. ist die älteste und größte antifaschistische Organisation in Deutschland. Wir sind ein unabhängiger, überparteilicher Verband, der ausgehend von den historischen Erfahrungen des Widerstandes und der Verfolgung für Gleichheit, Solidarität, Demokratie und Frieden eintritt. In unserer Organisation arbeiten Menschen jeden Alters, die sich dem Antifaschismus verbunden fühlen, mit.

Ich möchte mehr Informationen

Ich möchte Mitglied werden

Bitte einsenden an:
VVN – BdA,
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Name:

Vorname:

Anschrift:

Datum:

Telefon:

E-Mail:

Unterschrift: